Gemeindekonzeption

**Jesus Christus ist die Mitte unseres Glaubens und unserer Gemeinde.
In seiner Nachfolge wollen wir unseren Glauben gemeinsam leben,
einander wahrnehmen und stützen
und in der Welt Verantwortung übernehmen.**

INHALTSVERZEICHNIS

Gottesdienste, Seelsorge ... 2

Gottesdienste ... 2
Kasualien (Amtshandlungen) ... 2
Kirchenmusik ... 3
Seelsorge ... 3

Diakonie ... 3

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Erwachsenen, Älteren Menschen ... 4

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ... 4
Erwachsene ... 4
Ältere Menschen ... 5

Konfirmandenarbeit ... 5

Konziliarer Prozess / Öffentliche Verantwortung ... 6

Ökumene ... 6

Den Glauben weitergeben ... 7

Unser Miteinander ... 7

Öffentlichkeitsarbeit ... 8

Gemeindegrenzen, Gemeindestruktur, Hierarchie der Kirche ... 9

Gemeindegrenzen ... 9
Gemeindestruktur ... 9
Hierarchie der Kirche ... 11
Presbyterial- Synodale Ordnung ... 11

Hauptamtliche Mitarbeiter/Innen, Pfarrer/Innen, Ehrenamtliche ... 12

Finanzen ... 13

Qualitätssicherung ... 13

GOTTESDIENSTE, SEELSORGE

Gottesdienste

Im Mittelpunkt unseres Gemeindelebens steht der Gottesdienst. Im miteinander Feiern, im Hören, Singen und Beten, im Abendmahl und in Mitmach-Aktionen, in Besinnung und Stille wird die frohe Botschaft Jesu Christi für uns lebendig. Gottesdienste geben uns Kraft, Mut und Orientierung für unser Christsein im Alltag.

- An jedem Wochenende finden grundsätzlich in beiden Kirchen Gottesdienste statt.
- An jedem kirchlichen Feiertag wird zumindest ein Gottesdienst für die Gemeinde angeboten.
- Die Erfahrung von Gemeinschaft ist uns wichtig. Das Abendmahl ist hierbei ein wesentliches Element. Es wird regelmäßig monatlich und darüber hinaus an besonderen Feiertagen im Gottesdienst gefeiert.
- Durch besondere Gottesdienstformen für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen, sowie ökumenische und thematische Gottesdienste und Andachten möchten wir möglichst viele Menschen ansprechen.
- Einzelne Gemeindegruppen können an der Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste beteiligt werden.
- Verständliche Sprache, wechselnde Liturgien, die Besonderheiten des Kirchenjahres und eine festliche und künstlerische Gestaltung des Gottesdienstraumes sind uns wichtig.
- Die befreiende Botschaft Jesu Christi ermutigt uns, unsere Gottesdienste fröhlich und lebendig zu gestalten und alle Menschen anzusprechen.
- Die „Zeit der Stille“ bietet mit ihrer besonderen liturgischen Form wöchentlich eine Zeit der Meditation und Stille.

Kasualien (Amtshandlungen)

Durch die gemeinsame Vorbereitung und Gestaltung von Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung begleiten wir Menschen seelsorglich und mit einer gottesdienstlichen Feier an besonderen Punkten ihres Lebens.

Dies wollen wir erreichen durch:

- Taufen und Konfirmationen finden immer im Gemeindegottesdienst statt.
- Gottesdienste als Erinnerung an die Taufe, Konfirmation und Eheschließung sind möglich.
- Jedes Gemeindeglied hat das Recht auf eine würdige kirchliche Bestattungsfeier. Anonyme Bestattungen oder das Verstreuen der Asche sehen wir kritisch.

Kirchenmusik

Die Kirchenmusik in ihren unterschiedlichen Formen und aus verschiedenen Epochen vertieft die Verkündigung der christlichen Botschaft, begleitet uns durch das Kirchenjahr und verbindet Menschen aller Generationen. Im Singen und Musizieren können wir uns aktiv am Gottesdienst beteiligen.

Das wollen wir erreichen durch:

- Spielen von Orgelliteratur zur Einstimmung auf den Gottesdienst
- Einüben von neuen Gemeindeliedern vor / während des Gottesdienstes
- Einsatz weiterer Instrumente
- Regelmäßige Auftritte der Chöre in den Gottesdiensten
- Projektbezogene Chorarbeit

Seelsorge

Wir sehen es als unsere gemeinsame Aufgabe an, als Pfarrerin und Pfarrer, haupt- und nebenamtlich Mitarbeitende und als Gemeindeglieder Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu sein und aktiv auf Menschen zuzugehen. Wir begleiten Menschen in Freud und Leid und stehen als seelsorgliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung.

- Wir sind ansprechbar für persönliche Lebens-, Glaubens- und Sinnfragen.
- Im gesamten Gemeindeleben ist uns der seelsorgliche Blickwinkel wichtig.

DIAKONIE

In der Nachfolge Jesu wollen wir Diakonie als Tat der Liebe leben. Wir begleiten Menschen in jedem Lebensalter und unterstützen sie auch durch praktische Hilfe. Wir bestärken sie darin, ihre eigenen Fähigkeiten zu erkennen, sich für andere einzusetzen und Kraft aus der Begegnung mit Gott und den Menschen zu schöpfen.

- Senioren-Besuchsdienstkreis mit Reflektion
- Beratende Unterstützung für pflegende Angehörige
- Offene Treffen zur Förderung der mitmenschlichen Kontakte (z. B. Erzählcafé, Frühstückstreff / Frauenhilfe, Gemeindemittwoch)
- Haupt- oder ehrenamtlich Mitarbeitende fördern Kontakte zwischen den Gemeindegliedern und den Gruppen, unterstützen, beraten und vermitteln konkrete Hilfe.

ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN, ERWACHSENEN, ÄLTEREN MENSCHEN

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Kindern und Jugendlichen bieten wir Zeit und Raum, miteinander Gemeinschaft zu erfahren, den christlichen Glauben kennenzulernen und zu leben. Dabei begleiten wir sie in ihrer Entwicklung und laden sie zur aktiven Beteiligung am Gemeindeleben ein.

Das wollen wir verwirklichen durch:

- Aufzeigen von Möglichkeiten zu sozialem Engagement und ehrenamtlichen Tätigkeiten
- regelmäßige Kinder- und Jugendgruppen
- Kinder- und Jugendfreizeiten
- musikalische Projekte
- Gottesdienste, die Kinder und Jugendliche ansprechen
- Kinderbibeltage bzw. -nächte
- Teilnahme an Kirchentagen
- Mitwirkung an besonderen kirchlichen Projekten der Gemeinde oder des Kirchenkreises
- Bücherei mit Angeboten für Kinder und Jugendliche
- Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote

Erwachsene

Die Arbeit mit Erwachsenen berücksichtigt die vielfältigen Lebenssituationen dieser Gruppe, z.B. im Berufsleben und/oder in der Familie. Wir bieten christliche Orientierung und fördern generationenübergreifende Gemeinschaft. Zu den unterschiedlichen Lebensphasen machen wir passende Angebote, am Gemeindeleben teilzunehmen und Verantwortung in der Gemeinde zu übernehmen.

Das wollen wir verwirklichen durch:

- regelmäßige Familiengottesdienste
- Gottesdienste für besondere Zielgruppen (z.B. ältere Menschen, Motorradfahrer etc.)
- Eltern-Kind-Gruppen
- Angebote für Singles
- Theologische Bildungsarbeit
- viele Gruppen, die sich zu speziellen Themen in regelmäßigen Abständen treffen

Ältere Menschen

Wir schätzen die Lebenserfahrung älterer Menschen und freuen uns über ihre Teilnahme am Gemeindeleben. Wir bieten ihnen christliche Orientierung und unterstützen sie bei der Planung und Durchführung eigener Angebote. Darüber hinaus stehen wir ihnen mit Rat und Tat in allen Lebenslagen zur Seite.

- Austausch über Glaubensfragen, Kunst, Musik, Gesundheit und Politik
- Gemeindemittwoch
- Seniorengymnastik
- Yoga
- Wanderungen
- Ausflüge für Seniorinnen und Senioren
- Gemeindebücherei

KONFIRMANDENARBEIT

Die Konfirmandenarbeit wird im Team gestaltet. Pfarrer und Pfarrerin, Jugendleiter und bereits konfirmierte Jugendliche (Teamerinnen und Teamer) erschließen mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden auf ganzheitliche Art und Weise die Grundthemen des christlichen Glaubens und erleben gemeinsam, was es heißt, als Christin und Christ in unserer Zeit zu leben. Unser vorrangiges Ziel ist es, die Jugendlichen für den christlichen Glauben zu begeistern, sie zu einem Leben in der Nachfolge Jesu einzuladen und sie darin zu bekräftigen.

- Der Konfirmandenunterricht dauert ein Jahr und beginnt vor den Sommerferien.
- Die Konfirmandinnen und Konfirmanden
    - nehmen am Konfirmandenunterricht teil und fehlen nicht unentschuldigt.
    - nehmen an der Konfirmandenfreizeit teil.
    - besuchen 25 Gottesdienste im Laufe des Konfirmandenunterrichts.
    - gestalten ihren Vorstellungsgottesdienst und führen ihn mit Unterstützung selbständig durch.
- Wir ermutigen die Konfirmandeneltern, ihre Kinder aktiv zu kirchlichen Veranstaltungen zu begleiten und die Kinder in der Auseinandersetzung mit den Inhalten des Konfirmandenunterrichts zu unterstützen.
- Die Mitglieder des Presbyteriums unterstützen die Konfirmandenarbeit mit Besuchen im Unterricht und der Beteiligung an der Zulassung zur Konfirmation.
- Ein Ziel ist, dass Konfirmandenarbeit in der Jugendarbeit auf- und weitergeht.

KONZILIARER PROZESS / ÖFFENTLICHE VERANTWORTUNG

Unter dem Begriff „Konziliarer Prozess“ verstehen wir die christliche Aufgabe, sich für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung in unserer einen Welt einzusetzen. Dazu wollen wir vor Ort und über unsere Gemeindegrenzen hinaus beitragen und andere für diesen Prozess gewinnen.

Das wollen wir erreichen durch:

- Sondergottesdienste (Weltgebetstag, Miriamsonntag)
- Andachten, Friedensgebete
- Flüchtlingsarbeit
- Offenheit für Kirchenasyl in den Räumen der Gemeinde
- Oikokredit-Anteile im Gemeindevermögen
- Verkauf von fairgehandelten Produkten mit dem Ziel ökofairer Beschaffung
- Unterstützung von Projekten „Hilfe zur Selbsthilfe“
- Beachtung ökologischer Gesichtspunkte bei Baumaßnahmen und der Sanierung von Gebäuden im Besitz der Kirchengemeinde
- ökonomisch und ökologisch sinnvolles Nutzen von alternativen Energien
- bewussten Umgang mit den endlichen Ressourcen

ÖKUMENE

Wir verstehen uns als Teil der weltweiten Ökumene, das heißt der Menschen, die an Jesus Christus glauben und in seiner Nachfolge stehen. Wir gehen auf Menschen anderer Konfessionen zu, setzen uns kritisch mit ihnen auseinander, lernen voneinander, feiern miteinander Gottesdienste und übernehmen gemeinsam Verantwortung.
Menschen anderer Religionen begegnen wir mit Respekt und Wertschätzung und bezeugen ihnen gegenüber unseren Glauben.

Das wollen wir erreichen durch:

- Ökumenische Gottesdienste, z. B. am Buß- und Bettag, Pfingstmontag und am Weltgebetstag
- Ökumenische Taizé-Andachten
- Ökumenischer Bibelkreis
- Ökumenischer Stammtisch
- Gemeinsame Arbeit mit Migranten
- Zusammenarbeit im Bereich der Kirchenmusik
- Austausch von Veröffentlichungen und Gemeindebriefen
- Zusammenarbeit mit den Leitungsgremien der katholischen Ortsgemeinden und der GdG

DEN GLAUBEN WEITERGEBEN

Wir verstehen uns als Teil einer missionarischen Volkskirche. „Missionarisch zu sein“ bedeutet für uns, auf die Menschen zuzugehen, ihnen im Sinne Jesu Christi zu dienen, sie mit dem Evangelium in Kontakt zu bringen und sie zum Glauben und zu einem gemeinsamen Leben in Gerechtigkeit und Solidarität einzuladen.
„Volkskirche zu sein“ bedeutet für uns, Raum zu geben für unterschiedliche Frömmigkeitsformen und unterschiedliche Grade der Beteiligung am kirchlichen Leben.

Das wollen wir erreichen durch:
- Regelmäßige Glaubenskurse
- Gottesdienste an anderen Orten und in unterschiedlichen Formen
- Gesprächsgruppen, Bibelkreise und Chöre
- Jugendarbeit, die zum Glauben einlädt und Glaubensinhalte vermittelt
- Geburtstagsbesuche und Geburtstagspost
- Diakonische Arbeit
- Lebendiger Adventskalender
- Öffentlichkeitsarbeit
- Begrüßung neu zugezogener Gemeindeglieder
- Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen

UNSER MITEINANDER

Für uns als Geschwister im Glauben ist unser Miteinander von Gleichberechtigung, gegenseitiger Wertschätzung, Hilfsbereitschaft und Offenheit für Kritik geprägt. Inklusion ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir leben und pflegen unsere Gemeinschaft im Gottesdienst, in unterschiedlichsten Gruppen und im gemeinsamen Essen, Trinken und Feiern.

Das wollen wir erreichen durch:
- Osternacht bzw. –morgen mit anschließendem Zusammensein
- Ökumenische Begegnungen, z. B. Pfingstmontag, Buß- und Bettag
- Erntedankfest mit gemeinsamem Mittagessen
- jährliche Gemeindefeste
- Ausflüge für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende
- wöchentlicher Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst
- Bereitstellung von Ressourcen für Inklusion
- jährliche Klausurtagung des Presbyteriums

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Gemeinde möchte die Botschaft von Jesus Christus nicht nur im Gottesdienst verkündigen, sondern darüber hinaus Menschen durch unterschiedliche Medien ansprechen, über das Gemeindeleben informieren und zu einem lebendigen Miteinander einladen.

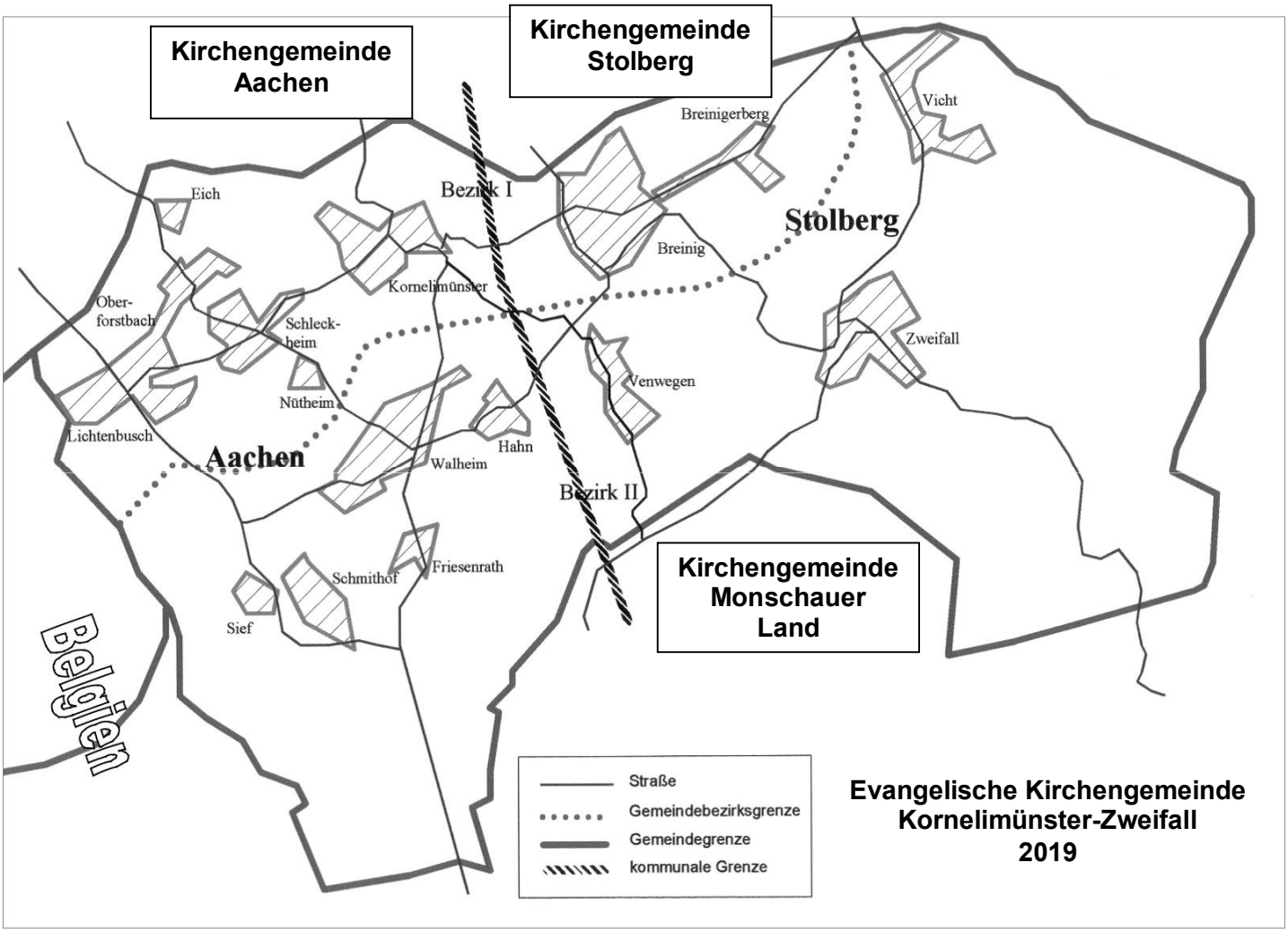
Dafür nutzen wir:

- Gemeindebrief
- Schaukästen
- Internetseite
- Flyer für besondere Anlässe
- Zusammenarbeit mit den örtlichen Medien
- Zusammenarbeit mit dem Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises

GEMEINDEGRENZEN, GEMEINDESTRUKTUR, HIERARCHIE DER KIRCHE

Gemeindegrenzen

Unsere Kirchengemeinde gehört zu den 9 Kirchengemeinden des Kirchenkreises Aachen und ist eine von 687 Kirchengemeinden in den 37 Kirchenkreisen der evangelischen Kirche im Rheinland (11.889 000 Einwohner mit 2.544 300 evangelischen Christen, Stand: 01.01.2018). Sie umfasst 16 Ortsteile, die zu den beiden Städten Aachen und Stolberg gehören: (Stand 01.01.2019)



Gemeindestruktur

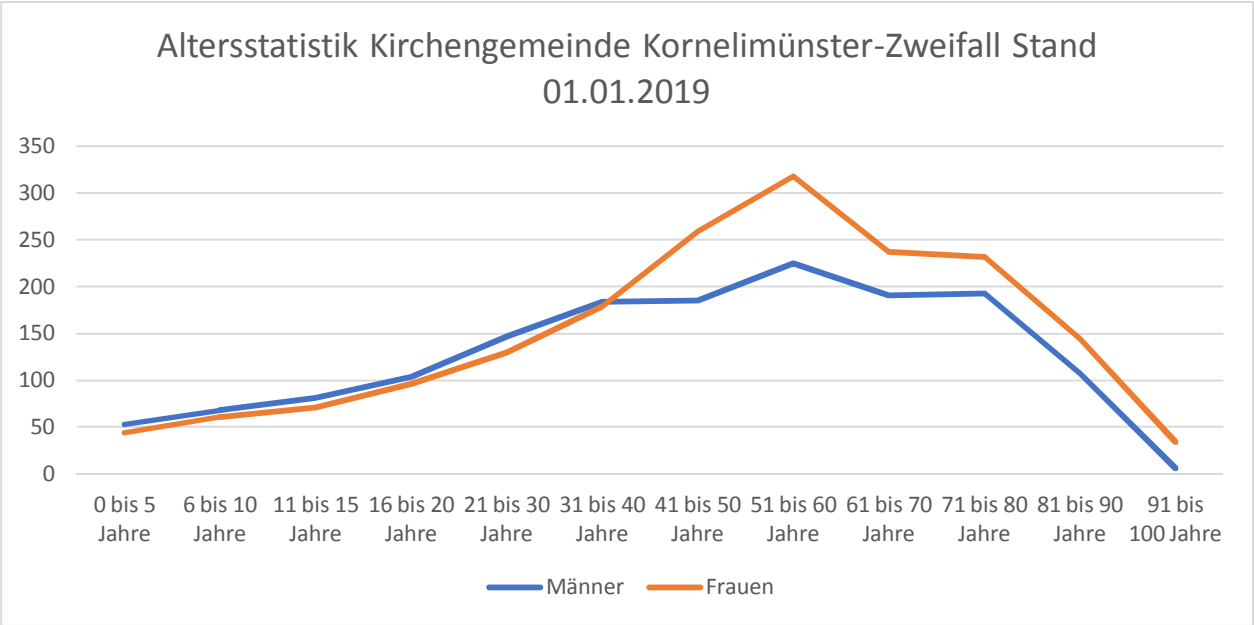
Die etwa 3.450 Gemeindeglieder in den 16 Ortsteilen entsprechen etwa 16% der Gesamtbevölkerung. Im Bereich der evangelischen Kirchengemeinde gibt es auf katholischer Seite zwei Gemeinschaften der Gemeinden, und zwar die GdG Aachen-Kornelimünster/Roetgen mit sieben (von neun) Pfarreien sowie die GdG Stolberg-Süd mit drei (von neun) Pfarreien.

Als unierte Gemeinde mit lutherischer Prägung feiern wir an zwei Predigtstellen im Jahr ca.120 Gottesdienste (Samstag/Sonntag und an Feiertagen), an denen durchschnittlich 80 Personen teilnehmen.

Zusätzliche Gottesdienste sind:

- ca. 10 Kinderbibelmorgen und vier Gottesdienste für Kleine und Große mit durchschnittlich 12 Kindern
- 24 Schulgottesdienste mit durchschnittlich 23 Schülern, Eltern und Lehrern
- 40 Altenheimandachten mit durchschnittlich 25 Personen

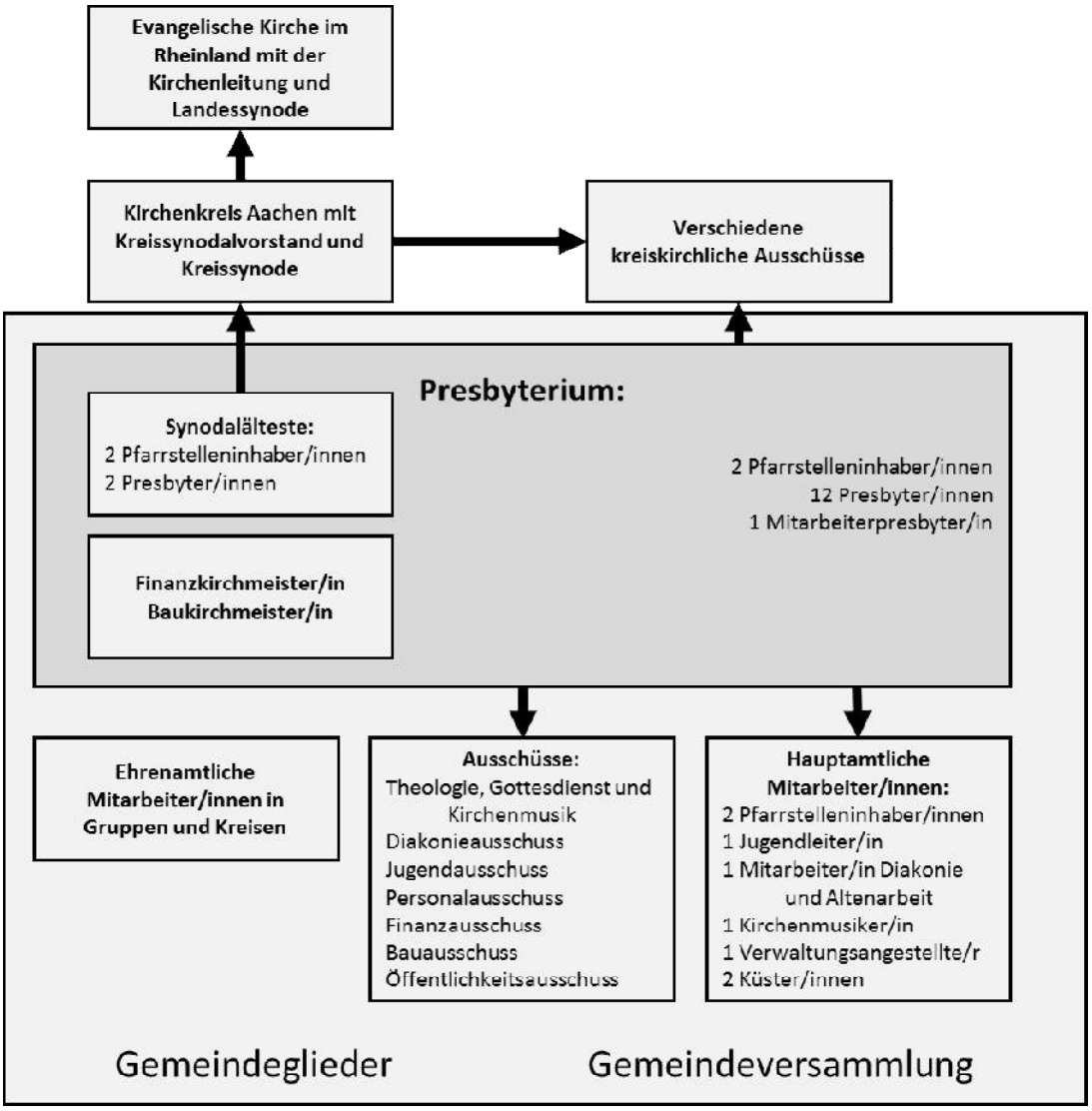
Die Altersstruktur unserer Gemeinde sieht wie folgt aus:



Im Gemeindegebiet liegen fünf Grundschulen, ein Gymnasium und vier Altersheime mit betreutem Wohnen und 15 Kindergärten. Es besteht ein reges Vereinsleben (kulturelle und gemeinnützige Fördervereine, Sportvereine etc.).

Hierarchie der Kirche

Das nachstehende Organigramm zeigt unsere Gemeinde und die Leitungsfunktionen, eingebettet in die Hierarchie der Evangelischen Kirche im Rheinland:



Presbyterial-Synodale Ordnung

Wir bekennen uns zur presbyterial-synodalen Ordnung innerhalb der evangelischen Kirche im Rheinland.

Die Evangelische Kirche im Rheinland ist presbyterial-synodal (aus griechisch „Älterer, Ältester“ und „gemeinsamer Weg“, „Versammlung“) verfasst. „Presbyterial-synodal“ bedeutet, dass sich die Kirche von unten, von der Gemeinde her aufbaut. Die Kirchengemeinden sind in Kirchenkreisen zusammengeschlossen und in der Landeskirche miteinander verbunden. Die Leitung liegt auf allen Ebenen bei den

jeweils gewählten Mitgliedern der Leitungsgremien und geschieht grundsätzlich in Gemeinschaft.

Die presbyterial-synodale Verfassung ist dabei nicht mit demokratischen Prozessen zu verwechseln. Evangelische Christinnen und Christen sind nur an die Heilige Schrift und ihr Gewissen gebunden. Die gewählten Mitglieder der Leitungsgremien haben kein Mandat (Auftrag, Vollmacht) ihrer Wählerinnen und Wähler. Sie sind aber an die Gemeinschaft der Brüder und Schwestern gewiesen und ihr verpflichtet. Das ist von Gewicht für Entscheidungsabläufe.

Es geht in den Entscheidungsprozessen nicht um Mehrheiten, sondern um Einmütigkeit. Einmütigkeit ist hier als Prozess zu verstehen und bezeichnet das Ziel des Bemühens um innere Gemeinsamkeit. Presbyterinnen und Presbyter sind zusammen mit allen, die in dieser Kirche Leitungsverantwortung tragen, auf einem gemeinsamen Weg, unterwegs zur Wahrheit und demjenigen entgegen, der sich „der Weg und die Wahrheit“ nennt (Joh 14,6).

HAUPTAMTLICHE MITARBEITER/INNEN, PFARRER/INNEN, EHRENAMTLICHE

Wir wollen ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten und –leben mit allen in der Gemeinde fördern. Nur durch das offene Gespräch mit unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Gruppenverantwortlichen und den Ehrenamtlichen ist dies zu erreichen.

Dies wollen wir wie folgt umsetzen:

- Mit allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern finden jährliche Einzelgespräche unter Beteiligung des/r Dienstvorgesetzten statt.
- Die Personalgespräche dienen der Förderung der Kooperation untereinander und der Personalentwicklung jedes Mitarbeiters bzw. jeder Mitarbeiterin.
- Äußerste Vertraulichkeit/Verschwiegenheit aller Beteiligten ist geboten.
- Nur die Inhalte, die von dem/der Betroffenen freigegeben werden, können nach außen gegeben werden.
- Das anzufertigende Gesprächsprotokoll ist nicht für die Personalakte bestimmt, sondern dient als Basis für das Folgegespräch.
- Zwischen den Pfarrstelleninhabern/innen und den Mitgliedern des Personalausschusses finden alle zwei Jahre Vereinbarungsgespräche statt, für die bezüglich Vertraulichkeit und Dokumentation dieselben Regel gelten wie für die o.g. Personalgespräche.
- Die Tätigkeit unserer Ehrenamtlichen wird als wesentliche Stütze unserer Gemeindearbeit anerkannt.
- Um Beides zu realisieren, hat das Presbyterium ein Konzept zur Ehrenamtsarbeit verabschiedet (siehe Anhang zur Gemeindekonzeption).

FINANZEN

Die Finanzierung der laufenden gemeindlichen Aufgaben wollen wir grundsätzlich aus den regelmäßigen Einnahmen decken.

Bei aktuell zurückgehenden Einnahmen soll sich unsere Ausgabenstruktur – soweit beeinflussbar – vor allem nicht zu Lasten wirklich Bedürftiger negativ verändern (z.B. „Eine Welt“, Kirchlicher Entwicklungsdienst, Diakonie). Die Kirchengemeinde bekennt sich ausdrücklich zur Solidarität mit den Nachbargemeinden, zum inner- und übersynodalen Finanzausgleich sowie zum Pfarrstellenpool.

Dies wollen wir wie folgt umsetzen:

- Sicherung der steuerlichen Einnahmen und Verbesserung der Einnahmen aus Vermögen
- Förderung unserer gemeindeeigenen Stiftung, für die auch Zustiftungen möglich sind
- Erschließung zusätzlicher Einnahmequellen (Spenden, Drittmittel, usw.)
- verantwortungsvoller, sparsamer Umgang mit den Haushaltsmitteln
- Deckung aller laufenden Ausgaben für vermietete und verpachtete Gebäude durch unsere Einnahmen aus diesen Immobilien
- Information über die finanzielle Situation der Gemeinde auf der Gemeindeversammlung

QUALITÄTSSICHERUNG

Die Gemeindekonzeption prüfen wir in regelmäßigen Abständen und schreiben sie fort, um sie den sich ändernden Gegebenheiten anzupassen. Die Aktivitäten und Projekte unserer Gemeinde vergleichen wir regelmäßig mit den Zielen, die in der Gemeindekonzeption formuliert wurden.

Dies wollen wir wie folgt umsetzen:

- Die Gemeindekonzeption wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.
- Die Gemeindekonzeption wird bei der Erstellung des Haushaltsbuches herangezogen.